

## Lesejahr C - 1. Adventssonntag Lk 21,25-28.34-36 Die Wiederkunft des Menschensohn

---

Mit dem 1. Adventssonntag beginnt das Lesejahr C, in dem an den meisten Sonntagen Abschnitte aus dem Lukasevangelium gelesen werden. Lukas, der nicht nur das Evangelium, sondern auch die Apostelgeschichte verfasst hat<sup>1</sup>, nimmt die ganze Zeitspanne von der Geburt des irdischen Jesus, bis zu den Bedrängnissen und Verfolgungen der ersten Christen in den Blick, in denen sie „vom Menschensohn“ Stärkung und Ermutigung brauchen und erfahren.

In seinem Evangelium und in der Apostelgeschichte spiegeln sich seine Erfahrungen wieder, die er bei seinen Missionsreisen mit dem Apostel Paulus gemacht hatte<sup>2</sup>. An zwei Stellen des heutigen Evangelienabschnittes betont Lukas den Universalitätsanspruch der christlichen Verkündigung.<sup>3</sup> Bei dieser Verkündigung greift Lukas hier auf apokalyptische Bilder zurück, mit denen Juden, wie die ersten Christen die traumatischen Erfahrungen durch die Zerstörung des Jerusalemer Tempels durch die Römer (um 70 n. Chr) deuteten.

(Jesus sprach zu seinen Jüngern)

25: „Und es werden Zeichen (sichtbar) sein an Sonne und Mond und Sternen und auf der Erde Beklemmnis und Ratlosigkeit ob dem Toben und Aufbrausen des Meeres<sup>4</sup>,

---

<sup>1</sup> Eusebius von Cäsarea (260 – 339 n.Chr.) schreibt in seiner Kirchengeschichte (3. Buch, 4.Kapitel): „Lukas, der aus Antiochien stammte und von Beruf Arzt war, lebte meist in der Gesellschaft des Paulus, verkehrte aber auch eifrig mit den übrigen Aposteln. Beweise der Seelenheilkunde, welche er von den Aposteln erlernt hatte, hinterließ er uns in zwei inspirierten Schriften. Die eine ist das Evangelium, welches er nach seiner Versicherung entsprechend den Überlieferungen ausgearbeitet hat, die ihm die ersten Augenzeugen und Diener des Wortes gegeben haben, denen er allen, wie er sagt, von Anfang an gefolgt ist. Die andere Schrift ist die Apostelgeschichte, in welcher er nicht mehr Gehörtes, sondern persönlich Erlebtes aufgezeichnet hat. Wenn Paulus den Ausdruck gebraucht „nach meinem Evangelium“ ( Röm. 2, 16. 2 Tim. 2, 8.) und damit den Schein erweckt, als hätte er selbst ein Evangelium geschrieben, dann soll er auf das Evangelium nach Lukas verweisen wollen.“

<sup>2</sup> In Apg 16,9+ 10 wird deutlich, dass Lukas bei der zweiten Missionsreise (ca 53 – 57 n.Chr.), die den christlichen Glauben nach Europa brachte, mitbeteiligt dabei war, indem er schreibt: „Paulus hatte in der Nacht eine Vision. Ein Mazedonier stand da und bat ihn: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! Auf diese Vision hin wollten wir sofort nach Mazedonien abfahren; denn wir kamen zu dem Schluss, dass uns Gott dazu berufen hatte, dort das Evangelium zu verkünden!“

Ebenso begleitete Lukas Paulus auf seiner Fahrt in die Gefangenschaft (ca 60 n.Chr.) des Paulus nach Rom und erlebte auf der Überfahrt lebensbedrohliche Unwetter mit. Im Brief des Paulus an die Gemeinde in Kolossä nennt er ausdrücklich Lukas in der Grußadresse: Kol 4,14: „Es grüßen euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.“

Da Paulus im Römerbrief (Röm 5,24+28) von seiner Absicht schreibt, auch nach Spanien – also aus der Sicht der damaligen Zeit bis ans Ende der Erde - zu reisen, könnte es sein, dass Lukas auch diese Reise miterlebt hat.

<sup>3</sup> Einmal in Vers 26 wo er den Begriff „Oikoumenä“ gebraucht: also „alle von Menschen bewohnten Erdteile“ und im Vers 35: wo er ebenfalls auf alle, die „das Angesicht der Erde bewohnen“ hinweist.

<sup>4</sup> Solche eine Erfahrung schildert Lukas in Apg 27,20-25 von der Fahrt des gefangengenommenen Paulus nach Rom: „Mehrere Tage hindurch zeigten sich weder Sonne noch Sterne und der heftige Sturm hielt an. Schließlich schwand uns alle Hoffnung auf Rettung. 21 Niemand wollte mehr essen; da trat Paulus in ihre Mitte und sagte: Männer, man hätte auf mich hören und von Kreta nicht abfahren sollen, dann wären uns diese Gefahr und dieses Ungemach erspart geblieben. 22 Doch jetzt ermahne ich euch: Verliert nicht den Mut! Niemand von euch

26: wobei (die) Menschen - aus Furcht und Erwartung der über die bewohnte Erde<sup>5</sup> hereinbrechenden Ereignisse - (ihren) Lebensmut verlieren<sup>6</sup>, denn die Himmelkräfte werden aus den Fugen geraten.

27: Und dann werden sie den Menschensohn<sup>7</sup> sehen, der in einer Wolke kommt mit Macht und viel Herrlichkeit.

28: Wenn diese (Dinge) zu geschehen beginnen, dann steht aufrecht hin<sup>8</sup> und hebt Eure Köpfe hoch: Denn es naht eure Erlösung!<sup>9</sup> .....

34: Achtet auf euch, dass eure Herzen nicht schwer werden durch Rauschbenommenheit und Trunkenheit und durch eure Alltagsorgen und jener Tag nicht unversehens herantrete

35: so wie eine Fallenschlinge. Denn plötzlich wird er über die hereinbrechen, die auf dem Angesicht der ganzen Erde niedergelassen<sup>10</sup> sind.

36: Überwindet das Eingelullt-Sein<sup>11</sup> zu aller Zeit, indem ihr betet, und (dadurch) erstarkt, um all dem, was geschehen wird, zu entfliehen.

#### **Fragen zur Besinnung:**

- Wo finde ich / finden wir in den Stürmen des Lebens zu einer aufrechten Haltung des Vertrauens auf das Wirken und Kommen des HERRN?
- Was hilft mir / uns, um dem "Eingelulltsein" zu entweichen und gegenwärtig zu sein?

---

*wird sein Leben verlieren, nur das Schiff wird untergehen. 23 Denn in dieser Nacht ist ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, zu mir gekommen 24 und hat gesagt: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser treten. Und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir fahren. 25 Habt also Mut, Männer! Denn ich vertraue auf Gott, dass es so kommen wird, wie mir gesagt worden ist!"*

<sup>5</sup> Lukas benutzt hier den Begriff „Oikomenä“, von dem sich das Lehnwort „Ökumene“ herleitet (vgl. Anm. 2)

<sup>6</sup> Das Verb „apo – psychein“ kann sowohl bedeuten: „die Besinnung verlieren“, wie „das Leben verlieren“

<sup>7</sup> Hier übernimmt Lukas den Hinweis des Markusevangeliums auf die Vision des Menschensohns in Daniel 7,13 - 15: *„Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels / einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten / und wurde vor ihn geführt. 14 Ihm wurden Herrschaft, / Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen / dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige, / unvergängliche Herrschaft. / Sein Reich geht niemals unter. 15 Darüber war ich, Daniel, im Geist verstört und meine Visionen erschreckten mich.“*

Lukas – anders als Markus und Matthäus – lässt allerdings den Hinweis auf Sach 2,10 aus, wonach die in alle vier Himmelsrichtungen Versprengten von den Engelsboten am Ende der Zeit wieder „eingesammelt werden“.

<sup>8</sup> Wörtlich: „aus einer gebeugten Haltung sich wieder gerade hinstellen“

<sup>9</sup> Wörtlich : „Loskauf / Freikauf“ ( von Sklaven, das heißt gebundenen und unfreien Menschen)

<sup>10</sup> Wörtlich: „sitzen.“

<sup>11</sup> Wörtlich: „Seid schlaflos“ = „seid wachsam (in eurem Schlaf)“